

*opusculum saphyco confecit metro*²⁷⁰). Das zuerst von Dümmler 1886 herausgegebene²⁷¹), anonym überlieferte Gedicht über den Investiturstreit in Lüttich ist oft Rupert zugeschrieben worden; nach anfänglichen Zweifeln neigte auch Silvestre dieser Deutung zu²⁷²). Die beste Interpretation findet sich jetzt bei Rauh, der Ruperts Verfasserschaft für nahezu sicher hält²⁷³). Weil nach Reiner das Gedicht und Ruperts Libellus dasselbe Thema hatten, seien noch einige Gründe für die Zuschreibung an Rupert angeführt.

Das Hauptbild im ersten Teil des Gedichtes entstammt dem für Ruperts Auffassung der Heilsgeschichte so wichtigen Kapitel 12 der Apokalypse²⁷⁴). Das Bild der gefallenen Sterne kehrt in Ruperts Kommentaren zur Genesis und zur Apokalypse wieder²⁷⁵), in *De victoria* die Deutung von Is. 14, 13—14 auf Teufel und Leviathan²⁷⁶). Weniger verbreitet als diese exegetischen Bilder ist im frühen 12. Jahrhundert der Gedanke, daß der Teufel durch seine Könige regiert und die guten Christen versucht²⁷⁷). Der Vergleich der Simonisten mit Arius²⁷⁸) ist wie einige andere Deutungen²⁷⁹) wiederum häufiger anzutreffen; dagegen dürfte das Bild des bösen Prälaten, der alles umkehrt, um seine eigene Verkehrtheit zu rechtfertigen, nur im Gedicht und bei Rupert

²⁷⁰) *De ineptiis* I, MGH SS 20, 595.

²⁷¹) Erste Edition: Ernst D ü m m l e r, *Zur Geschichte des Investiturstreites im Bisthum Lüttich*, NA 11 (1886) S. 175—194, zugleich und kurz danach verschiedene andere Editionen, maßgeblich jetzt ed. H. B ö h m e r, MGH Ldl 3, 622—641, im folgenden nach Nummern und Zeilen dieser Edition zitiert.

²⁷²) RHE 65 (1970) S. 250.

²⁷³) Horst Dieter R a u h, *Das Bild des Antichrist im Mittelalter. Von Tyconius zum deutschen Symbolismus* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters N.F. 9, 1972) S. 185—196.

²⁷⁴) Dazu oben S. 59f.

²⁷⁵) Zu *Carmen* I Vers 3f. vgl. In Apoc. VII, Migne PL 169, 1048A: *Plura omittimus quae proferri possent in exemplum stellarum eiusmodi cadentium de altitudine caeli ... ita ut etiam adiuvarent partes diaboli impugnando illos qui perseverare volunt in religione paternae fidei*.

²⁷⁶) Zu *Carmen* I 17 f. vgl. *De victoria Verbi Dei* I 10; II 4, 6 (hg. von H a a c k e S. 17f., 50, 52); In Gen. III 6; IV 43 (CC Cont. med. 21, S. 240 und 331), zu *Carmen* II 29f. *De victoria Verbi Dei* IX 25 (hg. von H a a c k e S. 302), vgl. auch R a u h S. 187.

²⁷⁷) Zu *Carmen* III 35f. vgl. *De victoria Verbi Dei* XIII 12 (hg. von H a a c k e S. 417).

²⁷⁸) Zu *Carmen* III 37ff. vgl. *De victoria Verbi Dei* XIII 6 (hg. von H a a c k e S. 410f.), In Ioannem IX (CC Cont. med. 9 S. 522f.), In Apoc. VI (Migne PL 169, 1016 C).

²⁷⁹) Zu *Carmen* III 43ff. vgl. oben S. 72 Anm 239: Baal als Gott der Simonisten. Zum Gebrauch von Ioan. 10, 1—5 vgl. oben S. 63.